Friedbert Warnke

2 URZAHLEN –

NADELÖHR UND WURMLOCH

ZUM MIKRO– UND MAKROKOSMOS

OPTIMUS

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Warnke, Friedbert
2 Urzahlen – Nadelöhr und Wurmloch zum Mikro- und Makrokosmos
ISBN 978-3-86376-189-9

Alle Rechte vorbehalten
1. Auflage 2016
© Optimus Verlag, Göttingen
© Coverfoto: Andrew Ostrovsky (fotolia.com)
URL: www.optimus-verlag.de
Printed in Germany
Papier ist FSC zertifiziert (holzfrei, chlorfrei und säurefrei,
sowie alterungsbeständig nach ANSI 3948 und ISO 9706)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes in Deutschland ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

In großer Liebe

meiner Frau Rita,

unseren Kindern

Tanja, Wulf und Jane

und unseren Enkelkindern

In Dankbarkeit

meiner Frau Rita

für die vielen Jahre

der Geduld und Unterstützung

beim Entstehen dieser Arbeit

NON COGNITIO NOVA
NISI IN VIA INCOGNITA

COGNITIO NON VERE
NISI CONSECUTIO ESSENTIAE ENTIS

REALITAS QUAERENDA
NON ASSENSIO

V O R W O R T

Das nie endende Wechselspiel von Lernen und Denken in sämtlichen Bereichen physikalischer Fragen von Mikro- und Makrokosmos seit meiner Kindheit bis schließlich zum Ruhestand als Pfarrer floß in den 14 Jahren seitdem in vielfältig koordiniertem systematischem Procedere beim Entstehen dieser Arbeit zu einer alles umfassenden, bis ins Tiefste durchleuchteten, substantiell eigenständigen subtilen Einheit zusammen. Der ständige Versuch, sich selbst zu widerlegen, mit der sich daraus ergebenden Konsequenz der Umsetzung des Grundsatzes *'omne semper emendandum'* ('alles ist immer zu verbessern') betraf jedes Detail dieser Arbeit. Die Erwartung baldigen Auftauchens ad absurdum führender Gegebenheiten ließ mich in all den Jahren davon absehen, mich der zwangsläufig isolierten, überaus mühevollen Arbeit bereits vorzeitig zu entledigen. Mit der Folge eines kontinuierlichen, gewissermaßen evolutionären Prozesses bis zum sich schließenden Kreis im vorliegenden abschließenden Ergebnis mit seiner großen Vielfalt unglaublicher, sich gegenseitig und experimentell bestätigender zwangsläufiger Resultate.

Die Ursachen der Bildung der bekannten *vier physikalischen Grundkräfte* im Rahmen einer jeweiligen Vereinigungstheorie lediglich im *Folge*geschehen des Urknalls zu sehen, erschien mir sehr kurz gegriffen und erheblich konstruiert. Zudem wenig schlüssig, in diesem Zusammenhang auf ein weiterführendes Denken *hinter* den Urknall zurück zu *verzichten*, nur weil dies *ebenfalls* nur Theorie wäre. Somit entstand diese Arbeit im Rahmen einer prinzipiellen Suche nach eigenen Fehlerquellen und Unzulänglichkeiten bei der detaillierten Fortentwicklung einer anfänglichen Idee. Vor allem induktive und deduktive Schlussfolgerung wie dialektische Be-

trachtung entfalten dabei aus einem gemeinsamen Ursprung *vor* dem Urknall die einheitliche *Logik* und die *seit* dem Urknall aus dieser hervorgehenden *mathematisch – physikalischen* Werte und Prinzipien, aus denen sämtliche Größen, Strukturen, Eigenschaften und Prozesse aller Quanten und Masseteilchen ausnahmslos resultieren. Was hierbei *vor* dem Urknall noch als bloße *Theorie* erscheint, entwickelt *beginnend mit* dem Urknall *zunehmend* ein alles umfassendes subtiles Geflecht logisch – mathematischer *Zwangsläufigkeiten* und *Beweise*, die mit den weitestgehend gesicherten Ergebnissen theoretischer und experimenteller Physik der Gegenwart übereinstimmen und durch Letztere unmittelbar überprüfbar sind. Auf der Grundlage der exakten Berechnung des jeweiligen *mathematischen* Energie*volumens* (zwei *'Urzahlen'* / siehe Buchtitel) der beiden energetischen Eigenschaften („α_1U“ und „α_2U“) der *allerkleinsten* im Urknall entstandenen, bezüglich besagter Energievolumen absolut *identischen* Energieeinheiten (*„Urenergiequanten“*) erschließt sich dabei neben den jeweiligen *Entstehungsabläufen* aller Teilchen*arten* und der genauen jeweiligen *Zusammensetzung* wie den daraus resultierenden jeweiligen *Eigenschaften* der atomaren Ursprungsteilchen und Hadronen wie der nichtatomaren Teilchen, wie auch neben den Gründen und präzisen Vorgängen der Entstehung der besagten vier physikalischen Grundkräfte zugleich ein weites, bisher nicht bekanntes Feld von Ursachen, Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten aller grundlegenden Sachbereiche heutiger Quanten- und Teilchenphysik in großer Klarheit, bislang Ungeklärtes erklärt sich von selbst, begangene Irrwege werden offenbar, und schließlich erfolgt auch Antwort auf zentrale Fragen der Kosmologie.

Der jeweilige *Umfang* der dargestellten Sachbereiche beschränkt sich weitestgehend auf die *spezifischen* Aussagen dieser *Arbeit*. Die Darstellungs*form* ist nicht Resultat naiver Simplifizierung eines inzwischen überaus komplexen und komplizierten mathematisch / physikalischen Standards, sondern entspringt dem Grundsatz: *'falso nisi origo simpliciter'*. Oder mit anderen Worten: Sie (besagte Darstellungsform) ergibt sich aus der Erkenntnis, dass *realitätskonformes* Denken immer *begründendes* Denken sein *muss* und als solches letztlich nur als lückenlose logische Kette von

einem *gesicherten einfachen, ursprünglichen* und *vorstellbaren Grund*sachverhalt ausgehen *kann***.** Wobei *Mathematik* dann nur darstellend und vertiefend hierauf *aufbauen* darf. Denn produziert sie *primär* aus sich *selbst* heraus Ergebnisse, wenn auch von bestechender logischer Eleganz, besteht die Gefahr einer letztlich unbeweisbaren Fiktion.

Grundlage besagter Darstellungsform ist die präzise Definition differenzierter *eigener Begriffe* und *Abkürzungen* (detaillierte Erläuterungen im Begriffsverzeichnis und Abkürzungsverzeichnis). Wie die Entfaltung aller Sachbereiche und Details resultiert auch dies aus den Prinzipien der Methode der *sokratischen 'Mäeutik'*. Die *Reihenfolge* der Ausführungen ergibt sich somit aus jeweiligen Kausalitäten und sachlichen Verknüpfungen. Eine *selektive* Lektüre macht ein ohnehin nicht immer leichtes, *vollständiges* Verstehen aller Fakten und Zusammenhänge daher definitiv *unmöglich*. Ein durchgehend *differenziertes Schriftbild* gibt hier unverzichtbare Hilfe. Auch zur Vermeidung von Missverständnissen ist es unerläßlich.

Nur eine *unvoreingenommene*, präzise Erarbeitung *sämtlicher* Sachbereiche mit ihrer Vielfalt von Komponenten in der *vorgegebenen* Reihenfolge vermag den Blick zu öffnen für die durchgehende Logik und unweigerliche Einheit, aus und zu der sich die Gesamtheit ihrer Einzelheiten aus sich selbst heraus entfaltet. Doch bei *entsprechendem* Vorgehen wird auch der distanzierteste Sachkundige früher oder später nolens volens an einen Punkt gelangen, wo die Neugier erwacht und das Denken sich öffnet. In jedem Fall aber ist diese Arbeit mit ihrem anfänglichen Ansatz und der aufgezeigten Fülle daraus zwangsläufig resultierender, bislang unerreichbarer und überaus bedeutsamer Ergebnisse für eine weitgehend vollständige, schlüssige und beweisbare Beantwortung noch offener Fragen im Bereich der Quanten und Masseteilchen wie fundamentaler Gegebenheiten im erkennbaren Makrokosmos eine generell nicht austauschbare, zeitlose conditio sine qua non.

Kiel, im November 2016 *Friedbert Warnke*

THEOLOGISCHES VORWORT

Ich habe den Urknall, die Logik seiner kompletten Vorgeschichte wie der endlosen Vielfalt seiner Folgen im Mikro- und Makrokosmos mathematisch – physikalisch jeweils präzise entschlüsselt. Aus einem sich hierbei ergebenden grundlegend neuen Ansatz habe ich die offenen Fragen heutiger Quanten- und Teilchenphysik wie maßgeblicher Bereiche der Kosmologie im Einklang mit den Ergebnissen bisheriger experimenteller Forschung detailliert beantwortet. Mittels zweier konkreter, subtil berechneter, absolut *alternativloser Urzahlen* beweise ich dabei auch das Vorhandensein einer weit *übermenschlichen Intelligenz*, auf die die mathematisch – physikalische *Logik* und ultimative *Präzision* energetischer Abläufe und Resultate im *Urknall* wie die *ausschließlich* aufgrund der Mathematik *exakt dieser* Resultate mögliche Bildung sowohl des bestehenden *Mikro*kosmos als auch des darauf basierenden *Makro*kosmos *zwingend* zurückgeführt werden *muss*.

Somit ist der Begriff *'Theologie'* als eine *subjektive* Logik des *Menschen* im Gegenüber zu *Gott* zumindest zu erweitern zu einer *objektiven* Logik *Gottes* im Gegenüber zum *Menschen*.

Kiel, im November 2016 *Friedbert Warnke*

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

WAS FÜHRTE ZUM URKNALL? 19

WIE GESCHAH DER URKNALL ? 29

BLEIBENDE ENERGETISCHE GRUNDBESTREBUNGEN 39

ERSTE KRÄFTEENTFALTUNGEN NACH DEM URKNALL 45

DIE URSACHEN FÜR DAS MATHEMATISCHE α_1-
ENERGIEVOLUMEN EINES URENERGIEQUANTS (α_1U) 49

ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN WELLE, SPIN UND
EIGENGESCHWINDIGKEIT DER TEILCHEN 59

RELATIVISTISCHER MASSENZUWACHS 73

URSACHEN UND ZUSAMMENHÄNGE VON $E = m \cdot c^2$ 83

WAHRSCHEINLICHE TEILCHENSTRUKTUR
DER DUNKLEN MATERIE 95

TEILCHENZERFALL VERURSACHENDE SPANNUNGEN 103

a. „Cohäsionsspannung“ („CS“) 103

b. „Erhöhter Beschleunigungsdruck“ („EB“) 107

ENTSTEHUNG UND STRUKTUR DER NEUTRINOS UND MATHEMATISCHES ENERGIEVOLUMEN VON α_2U 113

GRÖSSTMÖGLICHES PHOTON 123

BILDUNG VON MASSETEILCHEN DER ATOMAREN MATERIE DURCH AUSTAUSCH VON URENERGIEQUANTEN 127

ANTIMATERIE IN UNSEREM UNIVERSUM ? 139

DER GRUND EINER ELEKTROMAGNETISCHEN WECHSELWIRKUNG 149

WARUM ENTFÄLLT FÜR LEPTONEN DIE STARKE WECHSELWIRKUNG? 155

a. Elektron 156

b. Myon und Tau 159

c. Neutrinos 161

STARKE WECHSELWIRKUNG 167

a.1 Elektrische Ladung und Spin eines Hadrons 167

a.2 Potentielle und real wirkende α_1- Energievolumen und Massen eines Hadrons 170

b. Zerfallsursachen von Mesonen 177

c. Berechnung des genauen mathematischen Volumens der α_1- Energie eines Urenergiequants (α_1U) in Verbindung mit der Berechnung der

Cohäsionsspannungen in den ursprünglichen Stromquarks des Protons 181

d. Umrechnung von mathematischen Energievolumen in die physikalische Maßeinheit Elektronenvolt sowie Energie- und Massekonstellationen im Proton beziehungsweise in allen Hadronen 190

e. Funktionen und Funktionsweisen der Gluonen..... 196

f. Verbleibende Einheit von Gluonen und Herkunftsquark..... 202

g. Die jeweilige Eigenständigkeit von „Cohäsionsspannung“ (Farbladung) und elektrischer Ladung in Baryonen 204

h. Reduzierung der Cohäsionsspannung in Hadronen durch Flexibilität 205

i. Funktion von Glueballs 207

k. „Primäre“, „sekundäre“, „tertiäre“, „reine“ und „freie“ „α_1“- Energie 208

ELEKTROMAGNETISCHE WECHSELWIRKUNG 215

SCHWACHE WECHSELWIRKUNG.....227

a. β^-- Zerfall 228

b. Elektroneneinfang und β^+- Zerfall 233

c. e^-- e^+- Annihilation 238

GRAVITATION – EIN FATALER AUSWEG.....245

BEGRIFFSVERZEICHNIS.....259

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 295

WAS FÜHRTE ZUM URKNALL?

Zunächst ein formaler Hinweis. Das durchgehend **differenzierte Schriftbild** dieser Arbeit (*einfach kursiv* = beachtenswert, **einfacher Fettdruck** = sachlich relevant, ***kursiver Fettdruck*** = sachlich besonders relevant) ist zur *Vermeidung von Mißverständnissen* wie für *klares* **vollständiges** *Verstehen* ***zunehmend unerläßlich***. Es ist daher *weder unangemessen noch despektierlich* und nur **scheinbar** *verwirrend*. Eine **Vereinheitlichung** des *Schriftbildes* würde dem Autor nicht schwerfallen, die *subtile Vielfalt*, *Vielschichtigkeit* und *Verwobenheit* der Inhalte aber bis zur *Wertlosigkeit verwässern* und eine **sinnvolle** *Lektüre* (*Erarbeitung*) **ausschliessen**. Zudem erschwert das *vorliegende Schriftbild* ein **Überfliegen** des Textes zu Lasten eines *bewußten* und *präzisen Lesens*. In diesem Zusammenhang steht auch der *Verzicht* auf *Fußnoten* anstelle eingeklammerter Bemerkungen und Verweise.

Mit der Bitte um entsprechendes Verständnis nun zur Entfaltung der allem Weiteren zugrundeliegenden langen logischen Kette von Bestandteilen meiner **zum Urknall** *führenden* **Theorie**. Bei der ich davon ausgehe, dass ein **Urknall stattgefunden** hat, und dass die **vorherige** ***Konstellation*** seiner *Energie* dieses Ereignis ***herbeigeführt*** hat. Zum einen beziehe ich mich dabei auf die weitgehend **gesicherte** *Formel* $\boldsymbol{E = m \cdot c^2}$. Sie weist **zwei** *Faktoren* als *Bestandteile* von **Energie** aus. Der eine, **m** (*Masse*), existiert **entsprechend** in unserem **Kosmos**. Der andere existiert dort als **c** nur ***reduziert***, das heißt als eine **Geschwindigkeit**, *deren Höhe* **dem Betrag von** ***c*** *entspricht*. Was wiederum heißt, dass in dem uns bislang zugänglichen **Kosmos** neben **m** und **c** ein **darüber** ***hinausgehendes*** *„Energie***volumen**“ (siehe *Begriffsverzeichnis*) **vorhanden** sein muss. Und *dessen* **„Energiewert“** (siehe *Begriffsverzeichnis*), also der *„Energie***wert**“ des *darüber*

hinausgehenden *„Energie***volumens**“, muss **in Übereinstimmung** stehen mit der ***Differenz*** zwischen besagter **Geschwindigkeit c** und einer **Geschwindigkeit** (siehe *Grundsätzliches* zum Begriff *'Geschwindigkeit'* im Absatz unmittelbar nach der folgenden *eingerückten* Kette von *Schlussfolgerungen*), *deren Höhe* **dem Betrag von $\mathbf{c^2}$** ($|\boldsymbol{c^2}|$) *entspricht*. (Im weiteren Verlauf meiner Arbeit werde ich zwecks unerläßlicher Vereinfachung $|\mathbf{c^2}|$ generell als $\mathbf{c^2}$ darstellen.)

Des Weiteren beziehe ich mich auf das ***Photon***, da es über die **Eigengeschwindigkeit c** verfügt und sich ***wellenförmig*** fortbewegt. Da jede **Welle** sich aber aus ***Beschleunigungs*energie** und ***Gegen*energie** konstituiert, lässt dies die folgenden **Schlussfolgerungen** zu:

> **Ohne** besagte ***Gegen*energie** würde sich ein **Photon *schneller*** als mit **c** fortbewegen. Eine „**Eigengeschwindigkeits***energie“* (siehe *Begriffsverzeichnis*) ***oberhalb*** von **c** ist also **grundsätzlich *denkbar***.
>
> Da die ***Entstehung*** der **Photonen**, das heißt auch die **Bildung** ihrer **Energie*struktur***, sich nun *nahezu* **unmittelbar** aus dem ***Urknall*** ergibt (siehe spätere Ausführungen), kann von einer **Entfaltung** besagter ***Gegen*energie** ihrer **Wellen** *ebenfalls* ***infolge*** des **Urknalls** ausgegangen werden (*Bestätigung* siehe *nachfolgendes* Kapitel, zweitletzter Absatz).
>
> Zugleich *dann* (Bezug auf **beide** vorangehenden Kurzabsätze) aber auch davon, dass ein ***realer* Geschwindigkeitsfaktor *oberhalb*** von **c** als *Bestandteil* des ***vor*** dem **Urknall** vorhandenen *„Energie***volumens**“ **möglich** ist.
>
> Da ein ***solcher* Geschwindigkeitsfaktor** sich dann ***bis zum* Urknall** *bis auf* **c *reduziert*** haben muss, zugleich aber besagte *geschwindigkeits***hemmende *Gegen*energie** der **Photon*welle*** sich im Zusammenhang *des Geschehens* ***im* Urknall *entfaltet*** hat, kann **in Verbindung** mit besagter *Geschwindigkeits***reduzierung** auf eine *entsprechend* **zunehmende *Umwandlung*** der sich *reduzierenden* **Geschwindigkeits***energie* in eine *„Energie***form**“

(siehe *Begriffsverzeichnis*) geschlossen werden, die sich dann ***nach*** dem **Urknall** *zuallererst* **auch** (siehe Kapitel *„Wie geschah der Urknall?“*, vorletzter Absatz) als **Gegen***energie* der **Photon-*welle*** dargestellt hat.

Das heißt, dass der ***„Wert“*** (*nicht* das *„Volumen“*) der **Gegen-***energie* der *Photon***welle** dann dem **„Wert“** der ***ursprünglichen***, also **noch nicht *reduzierten*** *realen* **Geschwindigkeits***energie* ***lediglich oberhalb*** von **c *vor*** dem **Urknall *entspricht***.

Da der **Faktor c^2** in besagter Formel *Einsteins* nun in **exakter Relation** zum **Geschwindigkeitsfaktor c *nach*** dem **Urknall** steht, und als dessen **Potenzierung** für ihn *im obigen Zusammenhang* somit *ebenfalls* die **Eigenschaft** eines **realen *Geschwindigkeits*faktors** zumindest ***nicht auszuschließen*** ist, muss *gegebenenfalls* davon ausgegangen werden, dass der ***„Wert“*** des besagten **ursprünglichen**, also ***noch vollständigen*** *realen* **Geschwindigkeits***faktors* ***nicht nur oberhalb*** von **c** als **Bestandteil** des ***vor*** dem **Urknall** vorhandenen **gesamten *übrigen*** *„Energie***volumens**“ c^2 betragen hat.

Hieraus ist dann zu folgern, dass der ***„Wert“*** der **Gegen***energie* der **Photon*welle*** mit der *„Energie***wert**“- ***Differenz*** *zwischen* ***c und c^2*** **übereinstimmt**, insoweit er, wie oben gezeigt, dem **„Wert“** der ***ursprünglichen*** *realen* **Geschwindigkeits***energie* ***lediglich oberhalb*** von **c *vor*** dem **Urknall *entspricht***.

Was dann auch, zunächst **teilweise** erklärt, weshalb ebenfalls ***das*** *„Energie***volumen**“, das gemäß der *Formel* $\mathbf{E = m \cdot c^2}$, wie oben gezeigt, neben **m** und **c** als ***weiteres*** *„Energie***volumen**“ in dem uns bislang zugänglichen gesamten *Kosmos* **vorhanden** sein muss, über eine *„Energie***wert**“- **Differenz** zwischen **c** und $\mathbf{c^2}$ verfügt, die (diese „Energie*wert“- Differenz*) u.a. bereits **extrem *kurz* nach** dem ***Urknall*** als **Bestandteil** des ***„Volumens“*** der **Gegen***energie* der *Photon***wellen *verhinderte***, dass **die Struktur** des *neu entstehenden* **Kosmos’** durch **Geschwindigkeits*erhöhung***

der **ersten**, sich noch **ausnahmslos** mit ***Lichtgeschwindigkeit*** bewegenden **„Teilchen“** (siehe *Begriffsverzeichnis*) bereits **im Ansatz *zerstört*** wurde.

Dass sich mit der **Bildung** eines *relativen* **Raum – Zeit – Gefüges** *infolge* der ***Unter*schreitung** der **Lichtgeschwindigkeit** (siehe hierzu insbesondere das Kapitel *„Gravitation – ein fataler Ausweg“*) durch **„Teilchen“** *zugleich* dann das **Verhältnis** zwischen dem **„Wert“** der *bis dahin* **insgesamt *reduzierten „Eigengeschwindigkeits*energie“** und dem **„Wert“** der *„Energie***form**“ der ***Gegenen*ergie** der ***Wellen*** *dieser* **„Teilchen“ zugunsten** der *„Energie***form**“ der ***Gegen*energie** *ihrer* ***Wellen*** **veränderte**, wird an **späterer** *Stelle* Gegenstand der Betrachtung sein (siehe Kapitel *„Zusammenhänge zwischen Welle, Spin und Eigengeschwindigkeit der Teilchen“).* Zunächst soll sich der Blick auf *Zusammenhänge* und *Ereignisse* richten, die *jenes* Geschehen, das wir **Urknall** nennen, ***möglich*** gemacht haben.

Hinsichtlich des oben gefolgerten *realen* **Geschwindigkeits** – *Energiefaktors* $\mathbf{c^2}$ bedarf es hier zunächst folgender **grundsätzlicher** Hinweise. Sich als **Geschwindigkeit** auswirkende *Energie* **relativiert** sich durch die Tatsache, dass Geschwindigkeit ein Phänomen darstellt, das **als solches** ausschließlich **real** ist aus der Sicht eines **langsameren Betrachters** oder im Blick auf ein **langsameres Gegenüber. Ohne** derartige **Relationen** ist das, was sonst als **Geschwindigkeit** wahrgenommen oder vorgestellt wird, ein ***absolutes*** **Volumen** an **Energie**, dessen Energie*form* nicht **relative Geschwindigkeit,** sondern eine ***absolute Befindlichkeit*** ist, und so auch als solche bezeichnet werden kann. Aber nicht nur in dieser **absoluten**, sondern auch in seiner **relativen** *Energieform* ***Geschwindigkeit*** ist besagtes *„Energie***volumen**“ ***real***. Weshalb der Begriff **Geschwindigkeit**, auch im Blick auf den *Faktor* $\boldsymbol{c^2}$, im Sinne einer besseren Vorstellbar- und Verstehbarkeit unter Vorbehalt des Gesagten im Gesamtverlauf dieser Arbeit *beibehalten* wird. (Siehe Diesbezügliches insbesondere hinsichtlich der Abkürzung **c** für die **Lichtgeschwindigkeit** im Kapitel *„Gravitation – ein fataler Ausweg“*, 5. Absatz.)

Zudem ist von Belang, dass ein sich als **Geschwindigkeit** darstellendes *„Energie***volumen**“ immer **gekoppelt** sein muss an ein **Objekt**, das es ***bewegt***. Eben dieses **Objekt** ist in der *Formel* $\mathbf{E = m \cdot c^2}$ nun der *Faktor* **m.** Woraus dann auch folgt, dass es neben dem *realen* **Geschwindigkeits** – *Energie***faktor** $\mathbf{c^2}$ bereits ***vor*** dem **Urknall** einen ***weiteren*** *Energie***faktor** gegeben hat, dessen **„Wert“** *demjenigen* des **Faktors *m*** entsprach. Das ***„Volumen“*** dieses *Energie***faktors** muss zudem eine ***Einheit*** gewesen sein, denn sonst hätte es **nicht** zu einer **einheitlichen *gleichzeitigen* Reduzierung** der auf diesen *Energie***faktor** wirkenden ***„Eigengeschwindigkeits*energie“** kommen können. Dies wiederum legt die Schlussfolgerung nahe, dass die ***„Art“*** (siehe *Begriffsverzeichnis* unter *„Energie***art**“) der **Energie** dieses dem **Faktor m** *zugrundeliegenden Energie***faktors** sich ***auszuwirken* darin** bestand, sich in einem **einheitlichen Ganzen *zusammenzuhalten***. Das heißt, die *„Energie***art**“ des späteren *Energie***faktors m** definiert sich bereits **vor** dem **Urknall** *nicht* **dadurch**, sich wie die „**Eigengeschwindigkeits***energie“* in eine **andere** *„Energie***form**“ ***umzuwandeln*** (siehe oben), sondern **dadurch**, mit ***Ihresgleichen*** eine ***Einheit*** zu bilden und darin **mit sich selbst *zusammenzuhängen***. Eine **Eigenschaft**, die ich *in der Folge* daher als ***„Cohäsionsenergie“*** (siehe *Begriffsverzeichnis* und Kapitel *„Bleibende energetische Grundbestrebungen“*) **bezeichnen** werde. Die *noch nicht* ***materielle*** **Erscheinungsform** dieser *„Energie***art**“ **„Cohäsionsenergie“** ***vor*** dem **Urknall** werde ich **abkürzend** mit dem ***großen*** griechischen *Buchstaben* ***„A“*** (Alpha / siehe *Abkürzungsverzeichnis*) **kennzeichnen** und ihre **in sich geschlossene *Einheit vor*** dem **Urknall** als **„Cohäsions*feld“*** (siehe *Begriffsverzeichnis*) **definieren**. Das somit eine *Energie***einheit** darstellt, die man in Anlehnung an den Begriff für ein **hypothetisches**, sich mit ***Über*lichtgeschwindigkeit** bewegendes ***Elementarteilchen*** gewissermaßen als **gigantisches *Tachyon*** bezeichnen könnte. Nur dass die **Größe** und **Struktur** eines **„Cohäsions*feldes“*** eben **nichts gemeinsam** haben mit solchen ***„Teilchen“***, deren nicht **hypothetische**, sondern **allererste *reale* Entstehung** zudem erst ***nach*** dem **Urknall *aufgrund*** des **Urknalls** bei der *absoluten* **Maximal -** *Geschwindigkeit* ***c*** erfolgte (siehe spätere diesbezügliche *Kapitel* und *Begriffsverzeichnis* zu